

STADT AHRENSBURG - Beschlussvorlage -		Vorlagen-Nummer 2012/032
öffentlich		
Datum 05.03.2012	Aktenzeichen I.3.2	Federführend: Frau Köhnke-Treptow

Betreff

Vorstellung des Tul-Umsetzungsberichtes 2011

Beratungsfolge Gremium Hauptausschuss	Datum 19.03.2012	Berichterstatter
---	----------------------------	-------------------------

Finanzielle Auswirkungen:		JA	X	NEIN
Mittel stehen zur Verfügung:		JA		NEIN
Produktsachkonto:				
Gesamtaufwand/-auszahlungen:				
Folgekosten:				
Bemerkung:				

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss nimmt den Umsetzungsbericht zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Neben dem laufenden Betrieb, wie Benutzerbetreuung, Update-/Installationen und Aufrechterhaltung des Rechnerbetriebes wurden folgende Projekte und Aufgaben im Jahr 2011 bearbeitet bzw. abgeschlossen.

1. (Fachdienstübergreifende Maßnahmen – Entwicklung der Verfahrenssoftware, siehe Tul Konzept 3.4.1)

Dokumentenmanagementsystem - DMS

- **Rechnungs-Eingangs-Workflow**

Dieses Projekt (siehe Umsetzungsbericht 2010) hat sich verzögert. Die Realisierung der Schnittstelle zwischen dem DMS und dem HKR kann erst im 1. Quartal 2012 fertig gestellt werden.

Der Workflow wurde noch einmal überarbeitet. Die Rechnungen sollen an einem zentralen Arbeitsplatz (FD I.3) gescannt und dann digital dem Sachbearbeiter zur Verfügung gestellt werden. Hier erfolgt die Bescheinigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit durch Eingabe eines Passwortes und die Kontierung. Über den bereits realisierten Workflow kommt die Rechnung dann in die Finanzbuchhaltung. Hier werden die Angaben ergänzt und die Daten automatisiert an CIP übergeben und gebucht.

Geoinformationssystem - GIS

Das seit mehreren Jahren genutzte WebGis Programm GisEye, das über den Kreis Stormarn zur Verfügung gestellt wird, ist durch ein neues Produkt ersetzt worden. Die jetzt genutzte Software, ResPublica 6.7 der Firma Intergraph, ist seit September 2011 im Einsatz. Die neuen Funktionen wurden in einer Schulung beim Kreis Stormarn vorgestellt. Als besondere Neuerung ist die Möglichkeit zu sehen, dass auf den gewählten Kartenausschnitten gezeichnet und diese gedruckt und gespeichert werden können. Zwei hausinterne Schulungen führte der FD I.3 durch.

eAntrag

Das Antragserfassungsprogramm der Deutschen Rentenversicherung für Gemeinden und Versicherungsämter, zuständig für die digitale Rentenantragsübermittlung, wurde im 4. Quartal 2011 auf einem Arbeitsplatz im FD II.4/Soziale Hilfen und Wohnungsangelegenheiten installiert. Die Rentenanträge können jetzt direkt vom Sachbearbeiter in den PC eingetragen und über das Internet übermittelt werden.

PC Klaus Fund

Für den FD II.2/Einwohnerverwaltung ist eine Fundbüro Software erworben und installiert worden. Acht Mitarbeiter/Innen nutzen das Verfahren.

Top Cash

Das Programm für den bargeldlosen Zahlungsverkehr wurde auf das Gewerbesachgebiet ausgeweitet.

Die neue Schnittstelle (Doppik) zum CIP Programm liegt ebenfalls vor und wird 2012 in Betrieb genommen.

Augias

Das Stadtarchiv hat eine dringend benötigte Archivsoftware bekommen. Die Entscheidung ist auf das Programm „Augias“ mit dem Suchsystem „www.findbuch.net“ gefallen.

In diesem Zusammenhang wurden auch die Arbeitsplätze überarbeitet und es sind zwei neue PCs mit 24“ Monitoren beschafft worden.

Umsetzung Personenstandsrechtsreform

Am 1. Januar 2009 ist eine Neufassung des Personenstandsgesetzes in Kraft getreten. Der Gesetzgeber hat damit die elektronische Registerführung gesetzlich vorgeschrieben. Ab 2014 hat diese zu erfolgen.

Mit dieser Novelle ergeben sich zahlreiche neue Anforderungen an die Standesämter.

Rechtliche Grundlagen

§ 3 Abs. 2 PStG schreibt vor, dass die Personenstandsregister künftig ausschließlich elektronisch geführt werden. Die elektronischen Beurkundungen sind mit einer qualifizierten elektronischen Signatur zu versehen.

Gemäß **§ 5 Abs. 5 PStG** müssen die Sterberegister 30 Jahre, die Ehe- und Lebenspartnerschaftsregister 80 Jahre und die Geburtenregister 110 Jahre geführt werden. Diese Fortführungspflichten stellen neue technische Anforderungen an die Langzeitaufbewahrung elektronischer Dokumente. Sie müssen in entsprechenden Archiven verwahrt werden.

§ 7 PStG verlangt schließlich, dass die Register dauerhaft aufzubewahren und vor unberechtigtem Zugriff zu schützen sind. Mit Ablauf der Fortführungsfristen endet nicht die Auskunftspflicht der Archive.

Die elektronischen Register werden zukünftig nur noch in einem zentralen Rechenzentrumsbetrieb zur Verfügung gestellt. Die Firma Dataport hat den Auftrag der Länder Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen bekommen, eine Lösung für das elektronische Personenstandsregister zu realisieren.

Auswirkungen auf die Stadt Ahrensburg

Da die Führung des elektronischen Personenstandsregisters zukünftig im Rechenzentrum von Dataport erfolgt, besteht für die Stadt Ahrensburg die Notwendigkeit eine online Verbindung zu Dataport aufzubauen. Eine sichere Leitung mit entsprechender Bandbreite ist erforderlich. Da bei Ausfall der Leitung im Standesamt nicht mehr gearbeitet werden kann, ist eine redundante Verbindung unbedingt vorzusehen.

Aktuell ist die Version Autista 8 im Einsatz. Diese Software verfügt noch nicht über eine Schnittstelle zum elektronischen Personenstandsregister, d. h. bis Ende 2013 muss auf die Version Autista 9 gewechselt werden. Da Autista 9 vom Verlag für das Standesamtswesen für eine zentrale Rechenzentrumsinstallation konzipiert wurde, bietet Dataport den Verwaltungen eine ABS Lösung an, d. h. die Fachanwendung liegt auf einem Server bei Dataport und man kann vor Ort über einen PC mit Citrix Client die Fachanwendung nutzen. Den Zugriff auf die Fachanwendungen macht das schleswig-holsteinische Landesnetz möglich. Vorteil hierbei ist, dass die Installation von Updates, Patches und Hotfixes zukünftig entfällt. Der Nachteil ist die Abhängigkeit des Standesamtes von der Datenleitung.

Es besteht auch die Möglichkeit, das Programm Autista 9 auf den Servern der Stadt Ahrensburg zu installieren, die Hardware ist vorhanden, aber im Fehlerfall gibt es keinen Support mehr, der über einen Servicevertrag abgesichert ist. Unterstützung ist dann immer nach Zeit und gültigem Stundensatz abzurechnen. Da für den Zugriff auf das elektronische Personenstandsregister trotzdem eine Online-Verbindung zu Dataport bestehen muss, bietet diese Variante keinen Vorteil.

Entwicklung der Kosten:

Zurzeit wird das Programm Autista komplett im Netzwerk der Stadt Ahrensburg betrieben. Die Pflegekosten betragen pro Jahr **2.928,12 €**. Darin enthalten sind die Hotline bei dataport und Weiterentwicklung des Programms beim Standesamtsverlag.

Die Kosten für das elektronische Personenstandsregister und das ABS Verfahren bei Dataport werden erheblich höher sein als zurzeit. Zukünftig kommen zur Autista 9 Pflege die Kosten für die Teilnahme am ABS Verfahren (Dataport.NeSt), das elektronische Personenstandsregister und zusätzliche Leitungskosten hinzu.

Ob unsere heutige Leitung über das Kreisnetz an das Landesnetz für die Verfahren bei Dataport (Autista und Personenstandsregister) von der Bandbreite gesehen ausreichend ist, kann erst nach einem Test festgestellt werden. Sollte die Leistung nicht genügen, fallen Kosten für eine weitere Datenleitung von ca.190 €/Monat an.

	Kosten heute	Kosten zukünftig
Dataport.NeSt 4 AP 341 € pro Monat		4.092,00€
Elektronisches Personenstandsregister 20 Cent pro Einwohner pro Jahr		10.000,00€
SDSL Datenleitung >= 2 MB		2.280,00€
Kosten / Jahr	2.928,12€	16.376,00€

Da die Stadt Ahrensburg für Siek und Großhansdorf die Aufgaben des Standesamtes übernimmt, werden auf Grund der Kostenumlage die tatsächlichen Kosten für die Stadt Ahrensburg geringer ausfallen als in obiger Tabelle ausgeführt.

2. (Fachdienstinterne Maßnahmen – Entwicklung der Rechnerstruktur, siehe Tul Konzept 3.5.1)

Netzwerk

- Serverraum 1. Obergeschoss Rathaus

Der Serverraum im 1. OG wurde komplett überarbeitet. Die Kabel sind neu verlegt und geprüft worden. Die Mitarbeiter des FD I.3/Zentrale Dienste haben diese Arbeiten durchgeführt.

- Austausch aktiver Komponenten

Die Firma netzlink führte im Jahr 2011 eine Netzwerkuntersuchung durch. Sie kam zu dem positiven Ergebnis, dass ein Großteil der aktiven Komponenten zukünftig noch genutzt werden kann. Im Serverraum 1. OG des Rathauses mussten jedoch 2 Switches ersetzt werden. Der Switch in der Stadtbücherei muss ebenfalls ersetzt werden, da nicht mehr genügend Ports (Anschlüsse) zur Verfügung stehen.

- Redundante Auslegung der Firewall

Der Zugang sowohl zum Internet, zu den Außenstellen, zum Kreisnetz, als auch zum Landesnetz wird über eine Hardware-Firewall ermöglicht. Fällt dieses Gerät aus, können die Außenstellen nicht mehr auf das Rathausnetz zugreifen, der Internetzugriff und der E-Mailversand und -empfang sind gestört. Mit Programmen wie Autista (Standesamtsverfahren), Permis (Personalabrechnungsverfahren) und WebGis kann nicht mehr gearbeitet werden.

Die Firewall ist daher durch ein baugleiches Gerät zu einem Firewall Cluster ausgebaut worden. Beide Geräte sind mit einem eigenen Internetanschluss versehen. Fällt nun ein Gerät aus, übernimmt das zweite Gerät sofort dessen Aufgaben, sodass eine Ausfallsicherheit besteht.

Serverkonsolidierung

Die Serverkonsolidierung wurde kontinuierlich weiterbetrieben. Ein dritter ESX-Server ist in Betrieb genommen worden. Drei weitere Altgeräte konnten abgelöst werden. Ein Datenbank-Server mit der aktuellen Version Microsoft **SQL Server 2008** wurde virtuell installiert. Das Verfahren CipKom hat dadurch eine bessere Performance bekommen.

Die Entscheidung für die Software VmWare hat sich positiv bewährt. Die erhofften Vorteile wie zentrale Administration, einfaches Testen neuer Applikationen und schnellere Wiederherstellung im Fehlerfall haben sich bestätigt.

Datensicherung

Das bestehende Backup-Programm „backupexec“ der Firma Semantec ist um ein Modul zur Datensicherung der virtuellen Server erweitert worden. Schnelles Wiederherstellen von kompletten Servern wird damit gewährleistet.

Accesspoints

Alle Sitzungsräume im Rathaus (103, 409, 601) sind mit WLAN (**Wireless Local Area Network**) Zugängen ausgestattet. Das bietet einen Vorteil für hausinterne Schulungen, da aufwändiges Verkabeln der Arbeitsplätze entfällt. Über diese Verbindung können auch die Stadtverordneten am Mandatos (digitale Gremienarbeit) teilnehmen.

Langzeitarchivierung

Das optische Worm (Write Once Read More) Laufwerk für die revisionssichere Ablage der Rechnungsdaten war defekt. Nach einem Stromausfall am 15.06.2011 fiel die Klimaanlage des Serverraumes aus. Dieses hatte eine Überhitzung zur Folge, woraus aller Wahrscheinlichkeit nach der Defekt entstanden ist.

Da das Gerät bereits 6 Jahre alt und bereits bessere Technik am Markt erhältlich war, wurde es ersetzt. Unsere Wahl ist auf eine Lösung der Firma Fast LTA, den sogenannten Silent Cube gefallen. Mit dem Silent Cube Compact ist eine hochsichere, rechtskonforme Langzeitarchivierung digitaler Daten gewährleistet. Die Geräte sind klein, verbrauchen wenig Platz und wenig Energie.

Zwei Silent Cubes sind bei der Stadt Ahrensburg im Dezember 2011 installiert worden. Ein Würfel (Master) befindet sich in dem Serverraum im 1. OG, ein weiterer (Slave) im Serverraum im Keller des Rathauses.

Auf dem Master werden zurzeit die Rechnungsdaten abgelegt. Auf dem Slave werden diese Daten repliziert, um eine vollständige Wiederherstellung der Daten im Fehlerfall zu gewährleisten. Diese hohe Sicherheit ist notwendig, da zukünftig die Originalbelege vernichtet werden sollen. Gleichzeitig wurde zum Beginn 2012 die Umstellung auf das farbige Scannen eingerichtet.

Auf den Geräten sollen zukünftig neben den Rechnungsdaten noch weitere Daten archiviert werden, z. B. E-Mails, Daten des Stadtarchivs, o. Ä.

Außenstellen

- GAG – Gasversorgung Ahrensburg

In der GAG wurde ein virtueller Exchange Server eingerichtet, ein zusätzlicher Standort (im CCA) angebunden und eine ip-basierende Telefonanlage eingebunden. Die Kosten wurden von der GAG getragen.

- Stormarnschule – Überarbeitung Netzwerk

Der Server des Verwaltungsnetzes in der Stormarnschule wurde durch ein neues Gerät ersetzt, dabei wurden zugleich die Datei-Struktur und das Sicherheits- und Backup Konzept mit aktualisiert. Zudem wurden alle Clients mit Office2010 Standard ausgestattet.

- Selma Lagerlöf Gesamtschule (SLG)

Da das Verwaltungsnetz hier schon teilweise über 10 Jahre alt war, wurde ein kompletter Austausch der Hard- und Software beschlossen.

Es wurden 19 Client Rechner und ein Server ausgetauscht. Zudem wurde auf Windows 7 bzw. Server 2008 R2 als Betriebssystem und Office 2010 Standard gewechselt.

Die SLG ist seit 2008 an das Landesnetz angeschlossen und wird vom IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein) betreut.

- VHS – Volkshochschule Ahrensburg

Auch die Hardware der VHS wurde überarbeitet und auch hier wurde virtualisiert. Auf einem physischen Server sind ein Mail-Server und ein Applikations- und Datenbank Server eingerichtet worden.

- PR – Peter-Rantzau-Haus

Im Peter-Rantzau-Haus ist ein PC aufgestellt worden, um interessierten Besucher/innen die Möglichkeit zu geben, die Kurse der VHS einzusehen und sich dort anzumelden.

3. (Fachdienstinterne Maßnahmen – Entwicklung der Software, siehe Tul Konzept 3.5.2)

Benutzerbetreuung

- User Help Desk

Die Auswahl und Beschaffung eines User Help Desk Programms wurde wiederum wegen noch nicht abgeschlossener Projekte verschoben.

- Remote Control Software

Für die Verbesserung der Benutzerbetreuung wurde eine Software installiert, die den Fernzugriff auf den Rechner des Benutzers zulässt. Die Hilfestellung bekommt dadurch eine viel größere Qualität, da der Benutzer mitverfolgen kann, wie ein Fehler behoben wird. Für den Betreuer bedeutet es eine Zeitersparnis, da er die notwendigen Arbeiten von seinem Arbeitsplatz aus erledigen kann.

Für diese RCS Software kommt bei der Stadt Ahrensburg ein Freeware Tool von VNC zum Einsatz.

Michael Sarach
Bürgermeister